GEMEINDEBRIEF

APRIL + MAI + JUNI 2025

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?
Lukas 24,32

© stock.adobe.com

TREFFPUNKT
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aue-Lauter
Hoffnung für dich.

EDITORIAL

Liebe Geschwister und Freunde,

dieser Gemeindebrief nimmt das zweite Quartal dieses Jahres in den Blick. In diese Zeit fallen vier christliche Feste: der Karfreitag, das Osterfest, der Tag der Himmelfahrt und Pfingsten. Die Ereignisse, auf die sich diese Feste beziehen, haben sich alle in dem kurzen Zeitraum von höchstens zwei Monaten in der kleinen Provinzstadt Jerusalem am Rande der damaligen Welt zugetragen. Aber sie haben die Welt nachhaltig verändert und tun das bis heute.

Seit damals sind Menschen mit einer Gute Nachricht in der ganzen Welt unterwegs: Gott, der alle Menschen liebt, wird jedem, der sich ihm zuwendet, Befreiung und ein neues, ewiges Leben schenken.

Möge in dieser zwar lauten, an guten Nachrichten aber eher armen Zeit diese Boschaft laut zu hören sein! Nicht nur in den nächsten Wochen! Mögen noch viele dieser Guten Nachricht Gehör und Glauben schenken, bevor man sie nicht mehr hören wird, wenn Jesus wiederkommt, um dem gottlosen Spuk auf dieser Welt ein Ende zu machen. Er kommt, um dann die Welt zu richten!

Mit diesem Gemeindebrief hoffen wir wieder hilfreiche Informationen zur EFG Aue-Lauter weiterzugeben.

Ich freue mich sehr über neue Gemeindebrief-Mitarbeiter und lade zugleich weiter dazu ein, Texte oder Berichte, die das Erleben mit Gott in den Blick nehmen, beizusteuern. Sprecht mich gerne an. Auch über Rückmeldungen und Vorschläge zu Form und Inhalt des Gemeindebriefs freue ich mich.

Viel Freude beim Lesen und herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen!

Christoph Döllefeld
Redaktionsleitung

In dieser Ausgabe

Editorial	2	Hauskreise & Gebet	10
Inhalt	3	Geburtstage	11
Andacht	4	Veranstaltungen	12
Täuferjubiläum	6	Berichte	18
Gottesdienste	8	Verbands-Nachrichten	24
Termine & Gruppen	9	Kontakt & Impressum	27

MONATSANDACHT

April 2025

Genau zwölfmal brennt es im Neuen Testament: Lampen und Lichter brennen (Mt 5,15; Lk 12,35; Joh 5,35), außerdem Unkraut (Mt 13,40) und verdorrte Reben (Joh 15,6). Es brennen Fackeln (Offb 4,5) und Berge (Hebr 12,18; Offb 8,8), ein großer Stern (Offb 8,10), und nicht zuletzt der feurige Pfuhl (Offb 19,20; 21,8) am Ende der Johannesoffenbarung.

Aber nur einmal im Neuen Testament brennen Herzen. Eben hier, an dieser Stelle. Es sind die Herzen der Emmausjünger. Sie waren mit Jesus auf dem Weg, ohne ihn zu erkennen. Dann bricht er zu Tisch das Brot, und als sie das sehen, erkennen sie ihn. Danach verschwindet Jesus vor ihren Augen. „*Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?*“

Was also hat ihre Herzen in Brand gesetzt? Das Reden mit Jesus, und Jesus, der ihnen die Bibeltexte ausgelegt und erklärt hat: „Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.“ (Lk 24,27)

„Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“

(Lukas 24,32)

Es überrascht mich, dass ausgerechnet hier, und nur hier im Neuen Testament von brennenden Herzen die Rede ist. An anderer Stelle hätte ich eher damit gerechnet. Zum Beispiel an Pfingsten, als den Jüngerinnen und Jüngern „Zungen, zerteilt und wie von Feuer“ (Apg 2,3) erscheinen und sie vom Heiligen Geist erfüllt werden. Aber: Es ist hier nicht Feuer vom Himmel, das Herzen in Brand setzt, sondern das Gespräch mit dem Herrn und die Begegnung mit der Schrift. Und das, so verstehe ich den Monatsspruch, gilt auch heute. Das Gespräch mit Jesus, dem Auferstandenen, und die Begegnung mit der Heiligen Schrift, das sind auch heute die Kräfte, die aus Herzen brennende Herzen machen.

Dabei ist das Bild vom brennenden Herz ein durch und durch positives. Deutlich wird das durch die beiden anderen Herzen in unmittelbarer textlicher Nachbarschaft: das träge Herz in Vers 25 und das erschrockene Herz in Vers 38. Auch diese Zustände des Herzens gehören zum Weg des Le-

bens, damals und heute. Doch es gibt Hoffnung und eine gute Nachricht für beide Herzen: Da ist ein Brennen, das träge Herzen in Bewegung bringt und erschrockenen Herzen wohltut.

Es ist ein Brennen, das Herzen nicht verbrennt, sondern bewegt und beruhigt zugleich. Schon Mose erlebte das in seinem Gespräch mit Gott; ein Feuer, das brannte, aber nicht verzehrte (2. Mose 3,2-6). Ist es dieses Feuer, das im Gespräch mit Jesus und durch seine Auslegung der Schrift („Er fing an bei Mose …“!) auf die Herzen der beiden Jünger übergreift?

Wie dem auch sei: Das Feuer des Gesprächs mit Jesus Christus und der Begegnung mit der Heiligen Schrift kann träge Herzen bewegen und erschrockene Herzen beruhigen – damals und heute. Gott sei Dank.

Pastor Dr. Maximilian Zimmermann
Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Hochschule Elstal

GEWAGT!

500 Jahre Täuferbewegung 1525–2025

Wenn von der Reformation der Kirche im 16. Jahrhunderts die Rede ist, fällt gemeinhin der Name Martin Luthers. Seine Schriften, die 95 Thesen eingeschlossen, inspirierten auch Männer wie Huldrych Zwingli in Zürich, Martin Bucer in Straßburg und andere, die man heute ebenfalls zu den Reformatoren zählt. In eine vordere Reihe gehört an dieser Stelle auch Thomas Münzer. Sein Name fällt stets im Zusammenhang mit dem Bauernkrieg in Mitteldeutschland. Schließlich wurde er ja auch im Zusammenhang mit der Niederschlagung der Bauernaufstände am 27. Mai 1525 vor den Toren der Stadt Mühlhausen enthauptet. Weniger bekannt ist sein Bemühen seine Kirche zu reformieren.

Er war 1513 in Braunschweig zum Priester geweiht worden und in den folgenden Jahren an verschiedenen Orten tätig. Thomas Müntzer reformierte die Messe (den katholischen Gottesdienst). Er feierte sie auf deutsch. Er erneuerte den Gemeindegesang. Nun sang die Gemeinde, nicht mehr nur der Priester. Thomas Müntzer dichtete neue Kirchenlieder. Die Kirchenhistorikerin Astrid von Schlachta sagt über ihn, er habe außerdem versucht, die Ordnung der Welt mit der Schöpfungsordnung Gottes in Einklang zu bringen. Er forderte die Menschen auf, ihr Verhältnis zu den zeitlichen Gütern zu überdenken. So plädierte er für eine gerechtere Verteilung der Güter. Diesen Ruf griffen später die Bauern auf. Müntzer kritisierte außerdem die Taufpraxis seiner Kirche und plädierte für eine auf Laien ausgerichtete Frömmigkeit.

Diese Dinge machten ihn offenbar bekannt, denn im Jahr 1524 schrieb eine Gruppe von reformatorisch gesinnten Schweizern um Konrad Grebel einen Brief an Müntzer: „Dem wahrhaftigen und getrüwen verkündiger deß evangelii Tomae Müntzer zu Allstett am Hartz, unserem getrüwen und lieben mitbruder in Christo“. Dieser taufgesinnte Kreis freut sich, in ihm einen Gleichgesinnten gefunden zu haben: „... sind wir nach baß bericht worden und befestet und unß wunderbarlich erfrewt, dass wir einen funden habend, der einß gmeinen christlichen verstands mit unß sy und den evangelischen predigeren iren mangel antzeigen dörfe ...“. Andererseits kritisierten sie ihn auch gleich wieder dafür, dass er zum Schwert greife, um Konflikte zu lösen.

Thomas Müntzer wird heute in der

christlichen Theologiegeschichte auch zu den sogenannten Spiritualisten gezählt. Mit Spiritualismus wird eine Haltung bezeichnet, „die von der Annahme der Gegenwart des göttlichen Heiligen Geistes (lat. spiritus sanctus) im menschlichen Körper bzw. in der Natur ausgeht und daher in Glaubensangelegenheiten alles als äußerlich Angesehene für unwesentlich hält„ (Wikipedia). Nicht die Schriftgelehrten und – wie Müntzer wörtlich sagt – ihr Bücherwissen, sondern die Visionäre sind die wahrhaftigen Interpreten des Alten und Neuen Testaments. Erst der gottesfürchtige Seher kennt Gottes aktuellen Willen für die Gegenwart. Nur er hat das Recht der Verkündigung des Wortes Gottes. Dieses Denken wurde in der Reformationszeit als Schwärmerei hart bekämpft, wird erst mit Aufkommen des Pietismus wieder auf den Leuchter gehoben werden und ist heute in vielen christlichen Kreisen nicht mehr umstritten.

Und schließlich rechnete Thomas Müntzer mit der baldigen Wiederkunft Jesu Christi. Die Wirren seiner Zeit deutete er als beginnendes Gericht Gottes, wo Weizen und Unkraut getrennt werden.

Das alles zusammengenommen kann seine Bereitschaft erklären, auch Dinge mit Gewalt anzugehen. „Müntzer hatte einen guten Blick für die sozialen Probleme seiner Tage. Seine sozialethischen Interessen sind in engem Kontakt mit seinen mystischen und theologischen Ideen. Müntzer eiferte nicht nur für die Gottesfurcht, sondern als Gottesfürchtiger für soziale Gerechtigkeit.“ (Wikipedia)

Mich beeindruckt, mit welcher Entschlossenheit und Leidenschaft sich Menschen vor 500 Jahren für Gerechtigkeit und Erneuerung des Glaubens eingesetzt haben und welche Bedeutung dabei die Bibel gespielt hat. Dieses Buch war durch die Übersetzung ins Deutsche und die Erfindung des Buchdrucks ins Blickfeld des „einfachen Mannes“ gekommen, hat die Herzen bewegt und weite Verbreitung gefunden.

Christoph Döllefeld

In der Zeit vom 10.-23. November 2025 wird eine Wanderausstellung mit dem Titel „Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525–2025“ bei uns im Treff zu sehen sein. Sie wurde initiiert vom Verein „500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.“ in Frankfurt/Main und ist in diesem Jahr in verschiedenen Gemeinden unseres Landesverbandes zu sehen. Die Ausstellung eignet sich besonders auch für Besuche in den Gemeinden von schulischen Lerngruppen im Rahmen des Religions- und Geschichtsunterrichts (ungefähr ab Kl. 8).

GOTTESDIENSTE

April

Sonntag, 06.04.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Ficker

Sonntag, 13.04.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Graupner

Karfreitag, 18.04.
Gottesdienst mit Abendmahl
9:30 Uhr
Leitung: Krauß

Ostersonntag, 20.04.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Brückner

Sonntag, 27.04.
Gottesdienst mit Baukollekte
9:30 Uhr
Leitung: Schramm

Mai

Sonntag, 04.05.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Keller

mit Thomas Steinlein
+ langer Sonntag

Sonntag, 11.05.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Weisbach

Sonntag, 18.05.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Krauß

mit Michl Hermann

Sonntag, 25.05.
Gottesdienst mit Abendmahl und Baukollekte
9:30 Uhr
Leitung: Keller

Juni

Sonntag, 01.06.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Weisbach

Pfingstsonntag, 08.06.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Schramm

Sonntag, 15.06.
Gottesdienst
9:30 Uhr
Leitung: Krauß

BU-Entlassung
mit Thomas Georgi

Sonntag, 22.06.
Gemeindefest in Burkhardtsgrün
10:30 Uhr

Sonntag, 29.06.
Gottesdienst mit Abendmahl und Baukollekte
9:30 Uhr
Leitung: Brückner

KINDER

Bibelunterricht
Dienstags, 16:30 Uhr
14-tägig
Gabriele Krauß
Anett Klug

JUGEND

JugendTREFF
Mittwochs bzw.
Freitags, 18:30 Uhr
14-tägig
im Treff
Silvia Weißflog

Im Gespräch mit Franziska Fehling
12.04., 10:30 Uhr
siehe S.12

ERWACHSENE

Gemeindegebet
Dienstags, 19:00 Uhr

Kaffee mit Herz und Hand
Donnerstags, 15:30 Uhr
in der Cafeteria
Renate Koltermann

Seniorentreff
02.04. und 04.06.
15:00 Uhr
in der Cafeteria
Marion Fricke

Feuer-Abend
17.04. / 29.05. / 20.06.
Sebastian Krauß
siehe S.12

Frauenfrühstück
24.05., 9:00 Uhr
in der Cafeteria
Birgit Börner
siehe S.13

FÜR ALLE

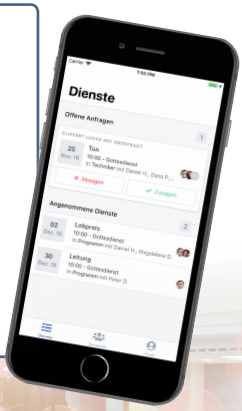
Langer Sonntag
04.05.

Gemeindefest in Burkhardtsgrün
22.06., 10:30 Uhr
siehe S.13

MELDET EUCH AN!

ChurchTools
Gemeinsam Kirche gestalten.

Wir nutzen ChurchTools zur Planung von Gottesdiensten, Gemeindegruppen, Veranstaltungen usw. und zur Kommunikation untereinander. Wer noch nicht registriert ist, meldet sich bei:
Andre Weisbach oder Elena Weißflog



HAUSKREISE

Montags:
18:30 Uhr
Christoph Döllefeld
03771-5951519

Dienstags:
20:00 Uhr
Sebastian Krauß
0163-3545347

Freitags:
19:30 Uhr
Marion Fricke
Tel. 0171-8184210
Angela Keller
Tel. 01523-1839491

19:30 Uhr
Simon Schramm
03771-457633

Samstags:
19:00 Uhr
Ulrich Weißflog
Tel. 03771-52526

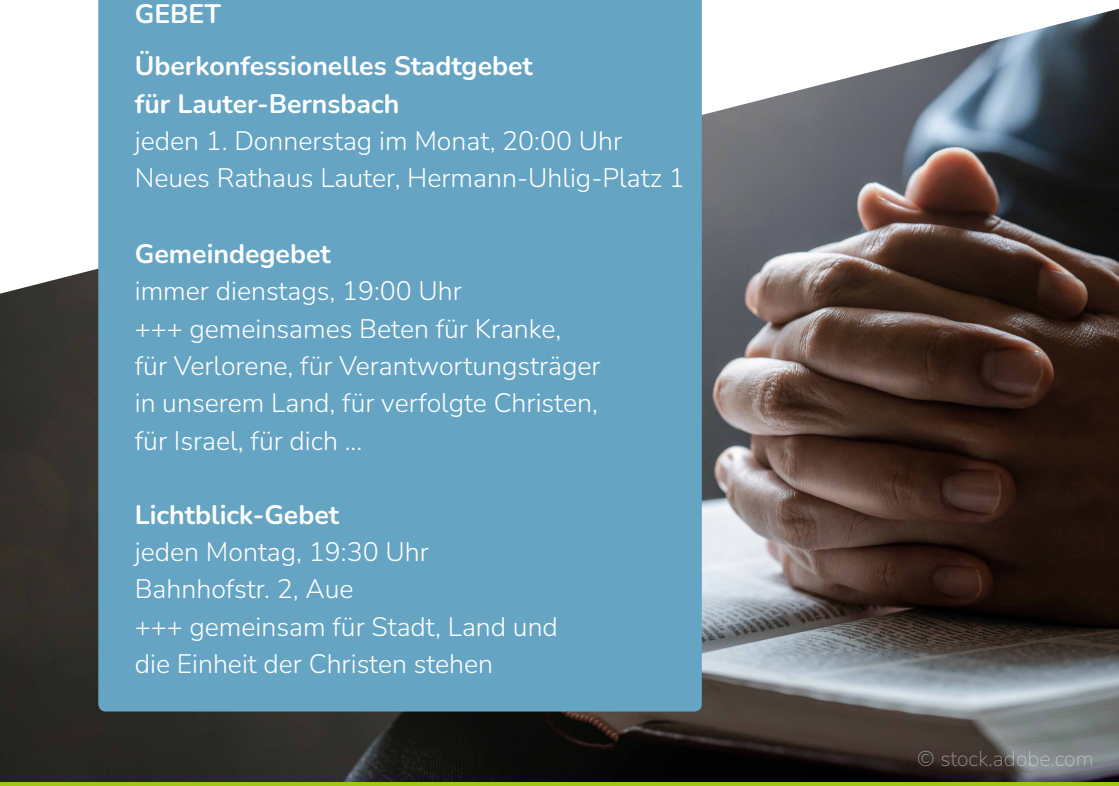
Die Hauskreise treffen sich 14-tägig in der „Hauskreiswoche“
(gerade Kalenderwoche)

GEBET

Überkonfessionelles Stadtgebet für Lauter-Bernsbach
jeden 1. Donnerstag im Monat, 20:00 Uhr
Neues Rathaus Lauter, Hermann-Uhlig-Platz 1

Gemeindegebet
immer dienstags, 19:00 Uhr
+++ gemeinsames Beten für Kranke, für Verlorene, für Verantwortungsträger in unserem Land, für verfolgte Christen, für Israel, für dich ...

Lichtblick-Gebet
jeden Montag, 19:30 Uhr
Bahnhofstr. 2, Aue
+++ gemeinsam für Stadt, Land und die Einheit der Christen stehen



© stock.adobe.com

THEMA OKKULTISMUS

Geisterwelten – alles nur Quatsch oder doch real?

Im Gespräch mit Franziska Fehrling

12.04.2025
10:30 Uhr im Treff

Thema:
Ich hatte meine Seele verkauft

Im Nachgang besteht die Möglichkeit für persönliche Gespräche.

FÜR MÄNNER

Feuerabend

17.04. / 29.05. / 20.06.2025
Uhrzeit und Treffpunkt werden noch bekannt gegeben!

Ankommen, erleben und gestärkt ins Wochenende starten. Bist du dabei ?
Wir wollen uns als Männer am Feuer treffen. Gemeinsam Zeit verbringen, den Grill anheizen, irgendwas machen und einen kurzen Impuls hören.

Anmeldung bei:
Sebastian Krauß
feuerabend@efg-aue-lauter.de

FÜR FRAUEN

Frauenfrühstück

24.05.2025
9:00 Uhr in der Cafeteria

Referentin: Monika Nestler
Thema: Meine Erlebnisse auf dem Weg mit Jesus

Anmeldung bei:
Birgit Börner
Tel. 03771 / 258393
Mobil: 0152 / 26082880
Email: frauen@efg-aue-lauter.de

GEMEINSAM FEIERN

Gemeindefest 2025

Auf dem Gelände der HERR-Berge in Burkhardtsgrün wollen wir wieder vom Gottesdienst bis zum Kaffeetrinken eine schöne gemeinsame Zeit verbringen mit vielen zusätzlichen Möglichkeiten zu Sport & Spiel.

22.06.2025
10:30 Uhr, HERR-Berge

Beachtet die Informationen und ausliegenden Listen zur Vorbereitung dieses Tages!

GOTTESDIENST ZUM BU-ABSCHLUSS

Unsere 6 Einsegnungs-Teens 2025 stellen sich vor!

Mein Name ist: **Marie Neubert**
Drei Adjektive, die mich beschreiben: ehrlich, tierlieb, hilfsbereit
Das kann ich besonders gut: Gitarre spielen
Darauf kann ich nicht verzichten: meine Familie
Dafür bin ich dankbar: meine Freunde
Mein größter Wunsch ist: Jesus ähnlicher zu werden

Mein Name ist: **Elias Unger**
Drei Adjektive, die mich beschreiben: herzlich, suchend, fürsorglich
Das kann ich besonders gut: um organisatorische Dinge kümmern, sauber machen, Geld ausgeben
Darauf kann ich nicht verzichten: McDonalds, Urlaub
Dafür bin ich dankbar: für alles, was ich hab und die Urlaube
Mein größter Wunsch ist: Aida Weltreise

Mein Name ist: **Lotta Markus**
Drei Adjektive, die mich beschreiben: lustig, kreativ, liebevoll
Das kann ich besonders gut: andere zum Lachen bringen
Darauf kann ich nicht verzichten: Essen, Familie, Jamila, Gott
Dafür bin ich dankbar: meine Familie
Mein größter Wunsch ist: eine eigene Familie

Mein Name ist: **Josias Schramm**
Drei Adjektive, die mich beschreiben: freundlich, hilfsbereit, abenteuerlustig
Das kann ich besonders gut: Schlagzeug spielen
Darauf kann ich nicht verzichten: Musik
Dafür bin ich dankbar: Familie und Freunde
Mein größter Wunsch ist: eine USA Reise

Mein Name ist: **Jamila Klug**
Drei Adjektive, die mich beschreiben: lustig, wirbelig, kreativ
Das kann ich besonders gut: Klavier spielen, Rollschuhe fahren, zeichnen
Darauf kann ich nicht verzichten: Essen, meine Familie, Gott
Dafür bin ich dankbar: für meine Freunde, meinen Freund und Familie; Mein größter Wunsch ist: glücklich bleiben

Mein Name ist: **Pepe Krauß**
Drei Adjektive, die mich beschreiben: ehrgeizig, musikalisch, unkompliziert
Das kann ich besonders gut: Musizieren, Tischtennis
Darauf kann ich nicht verzichten: Skat
Dafür bin ich dankbar: dass ich in einer liebevollen Familie ohne großen Streit aufwachsen durfte
Mein größter Wunsch ist: Frieden auf der ganzen Welt

PS: Die Steckbrieffragen gehen auf das Konto der Mitarbeiter und standen nicht zur Diskussion ☺!

Ihr alle seid herzlich eingeladen
Zum Einsegnungsgottesdienst
am 15. Juni 2025 - 9:30 Uhr
mit Thomas Georgi

Auf das die Hütte voll werde!

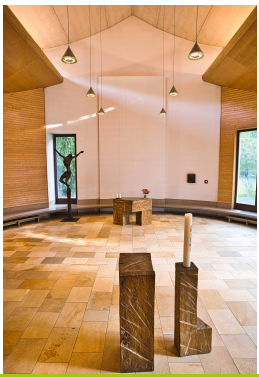
GEMEINDEFREIZEIT

Pfingsten 2026 im Winfriedhaus

Hallo liebe Geschwister im Herrn!
Die Ältesten unserer Gemeinde und ich möchten euch hiermit informieren, einladen und um euer Fürbitten-Gebet bitten.

Wir planen Pfingsten 2026, d.h. vom **22. - 25. Mai 2026**, ein Wochenende in Gemeinschaft, mit Jung und Alt zu verbringen, ja zu erleben. Als Kind, als Jugendlicher, als Familienvater und als Biker durfte und darf ich immer wieder erfahren, wie Jesus mich in dieser Zeit besonders zurüstet und stärkt. Einige Male konnte ich meinen Heiland so nahe erleben, zusammen mit Brüdern und Schwestern, dass die Rüstung die er mir anzog schwer genug gewesen wäre um gar nicht mehr in den Alltag zurück gehen zu wollen. Ihr versteht und habt es bestimmt schon erlebt, dass man nach ein paar Tage mit gleichgesinnten Fans, „Geschwistern“ gar nicht mehr zurück in den Alltag möchte. Manche kennen vielleicht die Geschichte aus der Bibel, über das „Hütten bauen“ (Matthäus 17,4).

Also unser Ziel soll das **Winfriedhaus in Dippoldiswalde** sein, siehe auch www.winfriedhaus.de
Anreise Freitag-Nachmittag,



Beginn mit gemeinsamen Abendessen. Abreise Montag, nach dem gemeinsamen Frühstück.
Geplant haben wir **Vollpension**, d.h. Frühstück, Mittag- und Abendessen. Die Kosten (laut momentan gültiger Preisliste) pro Übernachtung:

Kinder 6-12 Jahre:	38,-€
Jugendliche 13-19 Jahre:	48,-€
Junge Erw. 20-26 Jahre:	52,-€
Erwachsene 27+:	57,-€
Wäschepaket (optional):	p.P. 8,-€

„Wie schön ist es, wenn Brüder und Schwestern zusammen sind."

Also meldet euch bitte verbindlich ab 1. April an unter:
www.efg-aue-lauter.de/go/gf2026

Rückfragen gerne an Markus Friedrich oder Rüdiger Hermann. *Seid ganz lieb gegrüsst von Rüdiger.*

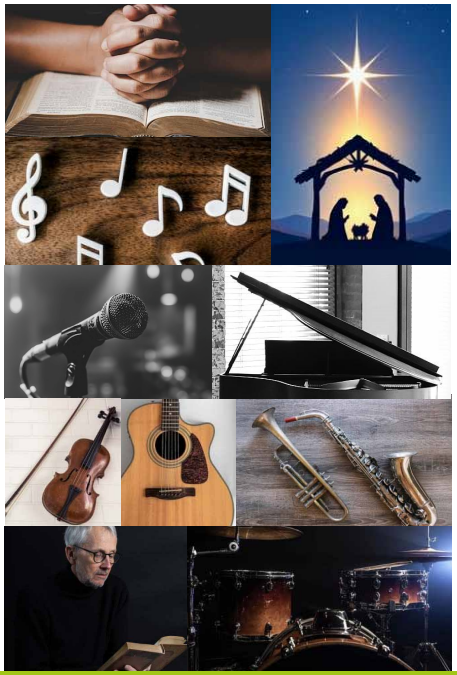
WEIHNACHTSFEIER 2025

-liche Einladung zur IDEENSCHMIEDE

Die diesjährige Weihnachtsfeier soll eine Ausgestaltung **„von Allen für Alle"** sein.
Deshalb sind alle Interessierten und alle die mitmachen wollen zum ersten Treffen im Mai eingeladen:

17.05.2025
10:00 Uhr in der Cafeteria

Anmeldung bei:
Sylvia Weißflog und Nadine Dörfelt



AKTUELLES VOM

Bauobjekt „Kleiderkammer“

Am 1.2.2025 zog unsere Kleiderkammer in ihre neuen Räumlichkeiten um. Damit ist ein Meilenstein in der **20-jährigen Geschichte** der Kleiderkammer und auch unseres Baugeschehens erreicht.
Herzliche Einladung zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten und verbesserten Arbeitsbedingungen.

Bei allen Helfern praktisch, finanziell und im Gebet möchten wir uns auf diesem Weg ganz herzlich bedanken. Ohne eure Mithilfe wäre die Durchführung unseres Projektes „Neue Kleiderkammer“ nicht möglich gewesen.

Wie geht es weiter ?
Um die Auflagen des Bauamtes bezüglich Brandschutz zeitnah abarbeiten zu können, müssen wir zügig weiterbauen. Als nächstes sind der Ausbau und die Renovierung des Jugendraumes geplant. Dazu zählen Fußbodenheizung, Elektroinstallation, Trockenbau, 2 neue Türen, Umsetzung eines gebrauchten Fensters, Malerarbeiten, Einrichtung, u.s.w.
Wir möchten unseren jungen Leuten gern Räume zur Verfügung stellen, in denen sie sich wohlfühlen.
Liebe Freunde, Helfer und Mittäter, seid ihr wieder mit dabei?

LEGO-TAGE IM TREFF

Rückblick auf ein gelungenes LEGO-Abenteuer

Kurz vor den Winterferien verwandelte sich unser Gemeindezentrum Treffpunkt in ein kunterbuntes Legoland. Von den vielen fleißigen Helfern wurde geplant, meterlange Tische aufgebaut, Kinder eingeladen, „Bauplätze“ vorbereitet, u.s .w.
Schon im Vorfeld überlegte so manches Kind, was es wohl alles so bauen werde. Etwa 90 Kinder bauten dann 3 Tage lang voller Begeisterung und Kreativität an einer riesengroßen Legostadt. Aus 150.000 Legosteinen entstanden zahlreiche Wohnhäuser, Burgen, Türme, Kirchen, Bauernhöfe, die Morgenleithe, Schwimmbad, Fußballstadion und vieles mehr. Eifrig und zielgerichtet liefen die Kinder zu den einzelnen Vorratskisten und suchten sich konzentriert ihre Einzelteile zusammen. Nach Fertigstellung eines Bauwerks konnte man die Freude in den strahlenden Gesichtern

der Kinder nicht übersehen. Es wurde miteinander begutachtet, gefachsimpelt und ein neues Projekt in Angriff genommen, manchmal auch gemeinsam.

Der allgegenwärtige Baulärm wurde täglich nur durch ein Baupause unterbrochen. In dieser Ruhephase versorgte unser engagiertes Küchenteam die jungen Baumeister täglich mit leckerem Essen und Trinken, so dass es an nichts fehlte. Zusätzlich erzählte unser Projektleiter Christian Weiß jeweils eine biblische Geschichte, natürlich über den Bauleiter aus der Bibel, Nehemia. Das gemeinsame Singen von tollen Bewegungsliedern brachte die Kinder (und Erwachsenen) ganz schön zum Schwitzen.

Den Abschluss und Höhepunkt unserer Legotage bildete am Sonntag der Familiengottesdienst. Viele Eltern und Gäste kamen voller Erwartung und Interesse, um die faszinierenden Kunstwerke ihrer Kinder zu bestaunen. Oberbaumeister Christian führte allen Besuchern mit seiner Predigt noch einmal den Baueinsatz von Nehemia anschaulich vor Augen.

Nach dem Gottesdienst hieß es dann fotografieren und schweren Herzens Abschied nehmen von den Bauwerken. Nach dem Startschuss für den Abbau musste jedes einzelne Legoteil wieder in die richtige Kiste einsortiert werden.

Rückblickend darf man über die Kreativität der Kinder, ihre Begeisterung, aber auch über ihr sich öffnen in Gemeinschaft nur staunen. Auch wir als Kindermitarbeiter empfanden diese Aktion als eine große Bereicherung und freuen uns mit den Kindern über dieses gelungene Projekt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern ganz herzlich bedanken. Ohne euch wäre die Durchführung dieser riesigen Legobautage nicht möglich gewesen.

Und natürlich gehört unser Dank Gott, der uns diese Tage ermöglichte und mit dessen Hilfe wir auch in Zukunft Kinderherzen für ihn erwärmen wollen.

Angela Keller

noch mehr Bilder:

GEMEINDEERLEBNISSE VON ANNO DAZUMAL

Heute: Erika Jachmann

aus Schwarzenberg, geb. 7.4.1946
Maschinenbauzeichnerin
verh. 1966, verwitwet 2012
3 Kinder, 5 Enkel, 5 Urenkel

Liebe Erika, wie geht es dir, wie sieht dein Alltag aus ?

Im Haushalt bin ich noch nicht auf fremde Hilfe angewiesen. Ich höre nicht mehr gut, aber mit Hörgerät geht es schon. Ich telefoniere ab und an mit meinen Kindern, Enkeln und Urenkeln, die alle nicht mehr in unserer Gegend sind. Ich freue mich, wenn sie mich zum Familientreffen nach Bayern abholen und wieder heimfahren. Ohne deren Fuhrdienste wäre mir das nicht möglich. Mein Enkel Julian hat mich gar schon ein paar Tage hier besucht und mich spazieren gefahren, das habe ich sehr genossen. Im TV schaue ich mir gern die „Sing mit“ Sendungen auf Bibel TV an. Nach Aue zum Gottesdienst hat mich lange Zeit die Hilde mitgenommen, seit sie nicht mehr fährt, tut dies die Marion dankenswerterweise.

Erzähl‘ uns was aus deiner Jugend...

Meine Eltern waren Sudetendeutsche. Nach deren Vertreibung landeten Sie in Thüringen, wo ich zur Welt kam. Bald darauf kamen Sie mit anderen Vertriebenen in Schwarzenberg in Kontakt, und wir zogen zusammen mit meinem Bruder, der 1939 geboren wurde, dahin. 1949 bekam ich noch eine Schwester, die heutzutage in NRW wohnt. Ich hatte einen sehr lieben Vater, der leider frühzeitig nach einem Lungenleiden starb, als ich 14 war. Danach musste meine Mutter, die etwas strenger war, im Imbiss in Schwarzenberg arbeiten...

...und dem Erwachsenendaseins...

1964 lernte ich meinen Mann kennen, 1966 heirateten wir. Bald darauf kam mein Sohn Stephan zur Welt. Nach einem Umzug nach Blauenthal kamen noch die zwei Mädels dazu, Heike 1968 und Katrin 1979. Von 1974 bis 1992 hatte ich eine Halbtagsstelle in Sosa in der Kinderbetreuung. Das war beruflich die schönste Zeit.

Wie ging es familiär weiter?

Anfang der 80er wurde mein Mann psychisch krank. Bis zu seinem Tode 2012 konnte er mir keine Hilfe mehr sein. 2011 musste mein Mann nach einer Bauchspeicheldrüsenentzündung stationär in die Dresdner Gegend, wo ich ihn wöchentlich besuchte. Ab Anfang 2012 war er nochmals daheim, musste dreimal wöchentlich zur Dialyse. Das war meine schwerste Zeit in der Pflege. In

ihr erlebte ich immer wieder, wie Gottes Wort mich stärkte und Kraft und Trost gab, um treu weiter an meines Mannes Seite zu stehen.
Im Februar starb er mit strahlendem Gesicht. Danach kümmerte ich mich noch um meinen Bruder, der 2017 starb.

Erzähl' uns was vom Gemeindeleben.

Als Kind ging ich mit meinen Eltern in die Katholische Kirche in Wildenau. Damals gab es ja da noch keine Sonntagsschule, und ich hatte vorm strengen Pfarrer Angst. In Sosa war ich in den 80er Jahren auf einer Evangelisation der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Das war der Moment meiner Lebensübergabe. Danach bin ich regelmäßig in Blauenthal in die ev. Kirche gegangen. 1999 zogen wir zurück nach Schwarzenberg. Kurz darauf gab es eine große Evangelisation vom Heukelbach-Team auf der Freilichtbühne. Meine Gemeinde wurde die RHEMA, von ihnen wurde ich 2002 im Hallenbad in Aue getauft. Nachdem sich diese aufgelöst hatte, ging ich zur Gemeinde nach Lauter. Dort traf ich die Helga Haberkorn wieder. Christine Adner hat sich dort um mich gekümmert. Die Ruth Tröger ist mir in bleibender Erinnerung geblieben.
Hilde Daum und Maria Nitzschke haben mich mit dem Auto mitgenommen, das heißt, wenn sie nicht gerade schon so im Gespräch vertieft waren, dass sie mich am Straßenrand nicht wahrnahmen und nochmals umkehren mussten.
In Lauter hielt Christoph die Bibelstunde, Elisabeth hielt manchmal Frauenstunde. Einmal haben Maria mit ihrem Wolfgang sowie Christine und ich einen Ausflug an den Kranichsee in Johanngeorgenstadt gemacht. Und zu einer Senioren-Gemeindefreizeit in Reudnitz bin ich gewesen, das hat mir auch sehr gut gefallen.

Gibts außergewöhnliche Begebenheiten, an die du dich erinnerst?

In Blauenthal hatte ich mir mal wieder Sorgen um meinen Mann gemacht, da wurde mein Zimmer ganz hell und Jesus stand mit hellem Gewand vor mir. Kurz darauf kam mein Mann heim.
Vor zwei Jahren sitz ich hier auf dem Sofa, da kommt ein Kugelblitz aus dem Garten über meinen Balkon, tanzt an mir vorbei im Wohnzimmer und verschwindet in der Steckdose, bevor es aus Richtung Dachboden einen ohrenbetäubenden Knall gab. Da bin ich mir meiner Bewahrung bewusst geworden.

Noch ein Wort zur Gemeinde...

Gottes Wort ist so gut, man muss nur immer fest am Wort bleiben. Auch der Lobpreis ist so gut.

Vielen Dank, liebe Erika.

Interview:
C. Pügerl und T. Müller

EIN OSTERGRUSS

vom „Eibenstocker Tisch“ und dem „Kaffee mit Herz und Hand“ in Aue“

Seit über 20 Jahren betreiben wir den „Eibenstocker Tisch“. Wir arbeiten ähnlich wie die „Tafel“, haben aber einen anderen Träger, und zwar die Ev.- Freik.-Gemeinde Aue-Lauter.

Wir sind drei Frauen, die regelmäßig Lebensmittel von den Großmärkten und Bäckern in Eibenstock und Umgebung abholen. Dafür steht uns ein Kleintransporter zur Verfügung, der nun in die Jahre gekommen ist und am TÜV nicht mehr vorbeikommt. Um diese Arbeit weiterhin durchzuführen, benötigen wir ein anderes Fahrzeug.

Es liegt uns sehr am Herzen, dass die Lebensmittel, die man noch verwenden kann, nicht weggeworfen werden. Es kommen zu uns in die Otto-Findeisen-Str. 3a viele Menschen, denen es finanziell nicht gut geht. Wir dürfen sie unterstützen. Sie freuen sich und sind sehr dankbar, für

2,- Euro Spende mit einer Tasche voller Lebensmittel nach Hause zu gehen. Dies erfolgt 2 Mal pro Woche.

Dienstag haben wir geöffnet von 14.00 – 16.00 Uhr und laden noch zu Kaffee und Kuchen ein. Am Donnerstag haben wir nur von 14.00 – 14.30 Uhr zur Ausgabe der Lebensmittel geöffnet.

Anschließend fahren wir mit den übrigen Lebensmitteln nach Aue in die Cafeteria der Ev.-Freik.-Gemende, Ernst-Bauch-Str. 15. Dort erwarten uns ca. 30-40 Personen, die sich freuen, von dem Angebot zu provitieren. Es geht also um mehr als nur um Eibenstock.

Leider stehen uns keine finanziellen Mittel zur Verfügung, um ein anderes Fahrzeug zu kaufen. Schweren Herzens muß ich mich von meinem „geliebten alten Freund“ verabschieden. Nach vielen Überlegungen, auch von Seiten der Ev.-Freik. Gemeinde Aue-Lauter, kam es zu folgendem Entschluß, dass der Gemeindetransporter hierfür zur Verfügung gestellt werden kann. Über diese Entscheidung bin ich sehr froh und dankbar.

Gott segnet diese Arbeit. Wir sehen immer wieder neue Gesichter bei den Gästen und Helfern. Für die „alten Hasen“, die schon so lange mit dabei sind, bleibt immer wieder ein herzliches Dankeschön und auch ein herzliches Willkommen für die „Neugierigen“ und „Ängstlichen“.

In tiefer Verbundenheit grüßen alle Mitarbeiter (in Eibenstock und Aue), sowie
Renate Koltermann.

Die Liebe

Und könnte ich wie Engel reden, und überzeugte damit jeden, und hätte doch die Liebe nicht, so wäre ich nur eine Schelle, wie die im Sand verebbte Welle, und wie ein Leuchtturm ohne Licht.
Die Liebe kann geduldig warten, sie ist wie ein bepflanzter Garten, der ungeahnte Früchte bringt.
Sie hegt und pflegt mit starken Händen, doch wird sie nie Gewalt anwenden, weil Liebe nie zur Liebe zwingt. Die Liebe lässt sich nicht erbittern, sie weckt die Sonne nach Gewittern, sie ist zum ersten Schritt bereit. Sie atmet auf, wenn wir vergeben und stirbt, wenn wir uns selber leben; sie hungert nach Barmherzigkeit.

„ Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen!

1. Korinther 13,13

Die Liebe will das Größte wagen: Sie will die Last des andern tragen, wie Christus, der die Lasten trug. Und wenn wir ihn gekreuzigt sehen, dann lernen wir es, zu verstehen, dass dort das Herz der Liebe schlug.
Die Liebe hört nicht auf, zu hoffen, und ihre Tür steht immer offen, ihr steter Tropfen höhlt den Stein, Von großen Worten wird nichts bleiben, nur Liebe wird Geschichte schreiben, und nur wer liebt – wird glücklich sein.

LANDESVERBAND SACHSEN

„Liebe Gemeinden im Landesverband Sachsen,“

ich möchte Euch zuerst mit einem Wort grüßen:
„Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.“ *Kol. 2,12*

Im Jahr 2025 wird die Täuferbewegung 500 Jahre alt. Neben der Wittenberger und der Schweizer Reformation bildeten die Täufer die dritte reformatorische Strömung. Zur Täuferbewegung gehörten damals verschiedene Gruppen wie die Mennoniten, die Hutterer, die Schweizer Brüder, die Melchioriten und viele einzelne, meist kleinere Gemeinden. Die 500 - jährige Geschichte der Baptisten hatte ihre Höhen und Tiefen. Es gab Zeiten, in denen unsere Glaubenshelden ihr Leben für die biblische Taufe riskiert haben. Einige von ihnen wurden deshalb gefoltert und hingerichtet, weil sie lieber Gott als den menschlichen Erwartungen gehorchen wollten.
Aber Gott schenkte der Täuferbewegung auch friedliche Zeiten, in denen die Baptistengemeinden weltweit in Frieden und ohne Verfolgung wachsen konnten. Deshalb haben wir viele Gründe, unserem Gott zu danken und unseren gemeinsamen Geburtstag zu feiern.
Zu unserem Jubiläum gehört auch eine Wanderausstellung, die der LV Sachsen erworben hat, um sie den Gemeinden zur Verfügung zu stellen, sie kann bei Thomas Schubach ausgeliehen werden. Diese Ausstellung ist nicht nur für unsere Gäste gedacht, sondern sie will auch unsere Identität und den gemeinsamen Glauben stärken, der uns im Land und auch weltweit miteinander verbindet.

Im Namen der LV-Leitung grüßt Euch herzlich
Euer Dániel Papp

TERMINE:

03.04.2025, 19:00 Uhr
Online Infoveranstaltung „UB25“ vor dem Bundesrat
Wiederholung am 04.04. -10:00 und 19:00 Uhr

12.04.2025
Landesverbandsrat (EFG Chemnitz)

GEMEINDEJUGENDWERK

„Liebe Geschwister und Freunde,“

die aktuelle Jahreslosung fordert uns heraus wie die des Vorjahres:
„ALLES“ ist eben sehr viel. Wie gut, dass so viele Ehrenamtliche sich in unseren Gemeinden und darüber hinaus investieren. Wenn du jemanden kennst, dessen Herz besonders für die Kinder- und Jugendarbeit schlägt, dann verbinde uns miteinander: die Teams starten nun aktiv in die Freizeitvorbereitungen- der perfekte Zeitpunkt, (wieder) ins GJW. Sachsen einzusteigen. Vielleicht liegt deine Stärke in der Buchhaltung? Auch dann melde dich bei uns.
Nach 12 Jahren verabschieden wir Cornelia Totterwitz und danken ihr herzlich für all ihr Engagement in Verwaltungsaufgaben und vielem mehr. Wir wünschen ihr GOTTES reichen Segen für ihren weiteren beruflichen wie auch persönlichen Weg und vertrauen GOTT, dass ER Seine gute Geschichte weiterschreibt, auch im GJW. Wir suchen ab 01.03.2025 Unterstützung, insbesondere im Bereich Buchhaltung.
Auch an vielen weiteren Stellen bewegt und verändert sich einiges: wir wachsen weiter in den Bereichen Jugendverbandlichkeit, Datenschutz, Schulungen für Mitarbeiter und natürlich dem Kinderschutz. Schau immer mal wieder auf unserer Internetseite www.gjw-sachsen.de vorbei. Dort findest du alle aktuellen Informationen und erfährst von Veranstaltungen, bei denen du uns mit deiner Mitarbeit, deinen Finanzen und vor allem deinem GEBET unterstützen kannst. Und wenn du dich nach mehr GJW sehnst, dann sei dabei zum GJW-Fest und Sponsorenlauf am 05. April in Leipzig. Wir freuen uns dir zu begegnen.

Herzlichen Dank für alles, was du für die Kinder und Jugendlichen in unserem Landesverband tust!

DEIN GJW Team

TERMINE:

05.04.2025
GJW-Fest und Sponsorenlauf in Leipzig

Joel News

WELTWEIT:

Ein Meilenstein in der Bibelübersetzung

Zum ersten Mal in der Geschichte gibt es weltweit weniger als 1'000 Sprachen ohne Bibelübersetzung.

Am 1. September 2024 wird es nur noch in 985 Sprachen, die von 29,3 Millionen Menschen oder weniger als 1% der Weltbevölkerung gesprochen werden, keinen einzigen übersetzten Bibelvers geben. Dabei handelt es sich häufig um die am stärksten isolierten und am schwersten zu erreichenden Gruppen.

Erfolge und Schwierigkeiten

Im Vergleich zu vor drei Jahren, als es noch 1892 Sprachen ohne Bibelübersetzung gab, ist der Rückgang bemerkenswert. Vor allem in Afrika wurden große Fortschritte erzielt, aber viele der verbleibenden Sprachen liegen in Regionen, die dem Christentum verschlossen sind, vor allem in Asien. […]

Die weltweite Bibelübersetzungsbewegung hat sich im Rahmen der „Vision 2025" zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2025 Übersetzungsprojekte in allen Sprachen auf den Weg zu bringen. Während es auf den meisten Kontinenten Fortschritte gibt, stellen Regionen, in denen Christen verfolgt werden, besondere Hürden dar. „Für einheimische Christen ist es gefährlich, sich an Übersetzungsprojekten zu beteiligen", sagt Plange. „Trotz der Risiken versammeln sich viele im Verborgenen und sehnen sich nach dem Wort Gottes in der Sprache ihres Herzens".

Die Rolle der Technologie und ihre verändernde Wirkung

Der technische Fortschritt hat die Übersetzungsarbeit beschleunigt. In Nigeria ist die Zahl der Sprachen, in denen es keine Bibel gibt, innerhalb von drei Jahren von 178 auf nur noch 22 zurückgegangen. […] Selbst Teilübersetzungen bewirken einen tiefgreifenden Wandel. In Nigeria hört der Bauer Magagi bei der Arbeit Bibelstellen auf seinem Telefon. „Gottes Wort in meiner Sprache zu hören, hat meinen Glauben gestärkt und mich näher zu Gott gebracht", sagt er. Besonders in Gemeinden mit geringer Alphabetisierungsrate sind Hörbibeln wirkungsvoll, weil sie Gottes Wort auf neue und effektive Weise zugänglich machen. […]

Quelle: Wycliffe Bibelübersetzer

SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aue-Lauter
Postanschrift:
Schwarzenberger Str. 6
08280 Aue-Bad Schlema

Tel.: 03771-258393
Mail: office@efg-aue-lauter.de
www.efg-aue-lauter.de
instagram.com/efg.aue_lauter

Eingang Treff / Gemeindesaal:
über Ernst-Bauch-Straße 15

Gemeindekonto
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE79 5009 2100 0000 6800 01

Spenden Gemeindezentrum Bau
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE38 5009 2100 0000 6800 60

Verantwortliche der Gemeinde:

Gemeindeleiter
Joachim Keller
Antonsthaler Str. 2
08315 Lauter-Bernsbach
Tel.: 03771-256459

Stellvertreter
Simon Schramm
Teichstraße 4
08321 Zschorlau
Tel.: 03771-457633

Gemeindebrief-Redaktion
Christoph Döllefeld
Ernst-Bauch-Str. 10
08280 Aue-Bad Schlema
Tel.: 03771-5951519

Diakonische Angebote:

Kleiderkammer Aue:
Ernst-Bauch-Str. 15, 08280 Aue-Bad Schlema
geöffnet: Mo. 9:00-11:00 Uhr, Di. 13:00-16:30 Uhr,
Mi. 9:00-12:30 Uhr, Do. 13:00-16:30 Uhr *(nicht an Feiertagen)*

Kaffee mit Herz und Hand:
Ernst-Bauch-Str. 15, 08280 Aue-Bad Schlema
geöffnet: Do 15:30-18:00 Uhr *(nicht an Feiertagen)*

Eibenstocker Tisch:
Otto-Findeisen-Str. 3a, 08309 Eibenstock
geöffnet: Di 14:00-16:00 Uhr, Do 14:00-15:00 Uhr

Gedruckt bei esf-print.de

CMS

Herzliche Einladung an alle Biker

zur Gründung eines

BIKER-BIBEL-KREISes in Aue

16.05.2025 – 19:00 Uhr

BIKER BIBEL KREIS BBK

in der Cafeteria des TREFFs

Ernst-Bauch-Straße 15 | 08280 Aue-Bad Schlema

mit Theresa Thierfelder (Bikerpastorin)
und Stefan Markus